Christine Kokot © dpa – Report

GOETHE INSTITUT

UNTERRICHTSENTWURF ASCHENPUTTEL

Zielgruppe:	ab Sek. I ab A2
Zeit:	3–4 UE
Lernziele:	Wortschatz (Fuß, Schuh), Lesestrategien anwenden, ein Dialograster schriftlich erstellen, Sprechen (Beschreibungen von Bildern und Gegenständen, Vermutungen äußern, szenische Interpretation, Üben von Prosodie)
Materialien:	Schuhe, Bild, Märchentext, Wort-Bild-Karten, Quartettkarten, Textmarker, eventuell Computer mit Internetzugang

Ad Aufgabe 1: Zuordnung der Wort-Bild-Karten. Wenn das Märchen einigen L bekannt ist, dann mit Hilfe der Karten (inkl. Quartettkarten) versuchen, das Märchen nachzuerzählen. Wenn es nicht bekannt ist, kann man Vermutungen zu dem Märchen sammeln.

Ad Aufgabe 2a: Das Märchenzitat auf dem Bild wird abgedeckt. Den Begriff „Trost“ kann man diskutieren, aber er führt u.U. vom Märchen weg. Trost für wen? Warum? Schuhtrost als Firmenname? Eventuell kann die Werbung der Firma Zalando ausgewertet werden, siehe Spots auf www.youtube.de. Hier werden jeweils Menschen gezeigt, die ganz verrückt nach Schuhen sind.
Ein/e L beschreibt einen Schuh auf dem Bild. Aufgrund der Beschreibung sollen die anderen L den beschriebenen Schuh finden. Diese Spielform kann mit den eigenen Schuhen (aus dem Spiel) fortgesetzt werden. Äußerungen sammeln, wodurch sich die Schuhe auf dem Bild von den eigenen Schuhen unterscheiden. Eventuell Bilder von Schuhmoden aus früheren Zeiten zeigen.

Ad Aufgabe 3: Je nach Zielgruppe kann das Malen weggelassen werden.

Ad Aufgabe 4: Der Text wird von LK oder Audio-CD vorgelesen. L lesen mit. Anschließend lesen und markieren L die einschlägigen Textpassagen.

Ad Aufgabe 5: L brauchen den ganzen Märchentext und Textmarker. Als Zwischenschritt bietet sich an, dass die LK überprüft, ob die herausgeschriebenen Dialogwörter auch die sinngebenden sind.

AUFGABE 1: DER PASSENDE SCHUH

Kennt ihr ein Märchen, in dem die Suche nach dem passenden Fuß zu einem Schuh sehr wichtig ist?
Versucht das Märchen mit Hilfe der Wort-Bild-Karten und Quartettkarten zu erzählen. Wenn ihr es nicht kennt: Was könnte in dem Märchen passieren?

AUFGABE 2: BILDBESCHREIBUNG

Beschreibt einen Schuh auf dem Bild.
Welcher Schuh ist gemeint?

AUFGABE 3: DER TRAUMSCHUH

a. Der Königssohn im Märchen Aschenputtel hat einen Schuh von der Frau, die er heiraten möchte und die er sucht. Wie sieht der Schuh wohl aus? Wie auf dem Bild? Malt und beschreibt den Schuh im Märchen, wie ihr ihn euch vorstellt.

b. Lest nun, was im Märchen steht. So sieht der Schuh aus:

> Da war, als es hinabsprang, der linke Schuh des Mädchens hängen geblieben. Der Königssohn hob ihn auf, und er war klein und zierlich und ganz golden.

c. Hat jemand einen Schuh gemalt, der so ähnlich aussieht?

AUFGABE 4: PASST NICHT!

a. Der Schuh im Märchen ist sehr klein. Was tun die beiden Schwestern von Aschenputtel mit ihren Füßen, damit sie den Königssohn heiraten können? Erinnert ihr euch?

b. Wenn nicht, dann hört und lest, was passiert ist. Markiert die Textstellen, in denen steht, was passiert ist.

> Die Älteste ging mit dem Schuh in die Kammer und wollte ihn anprobieren, und die Mutter stand dabei. Aber sie konnte mit der großen Zehe nicht hineinkommen, denn der Schuh war ihr zu klein. Da reichte ihr die Mutter ein Messer und sprach: „Hau die Zehe ab: Wenn du Königin bist, so brauchst du nicht mehr zu Fuß zu gehen." Das Mädchen schlug sich die Zehe ab, zwängte den Fuß in den Schuh, verbiss den Schmerz und ging heraus zum Königssohn. Da nahm er sie als seine Braut aufs Pferd und ritt mit ihr fort. Sie mussten aber an dem Grabe vorbei, da saßen die zwei Täubchen auf dem Haselbäumchen und riefen:
>
> „Rucke di guh, rucke di guh,
> Blut ist im Schuh:
> Der Schuh ist zu klein,
> die rechte Braut sitzt noch daheim."

Da blickte er auf ihren Fuß und sah, wie das Blut herausquoll. Er wendete sein Pferd um, brachte die falsche Braut wieder nach Haus und sagte, das wäre nicht die rechte, die andere Schwester solle den Schuh anziehen. Da ging diese in die Kammer und kam mit den Zehen glücklich in den Schuh, aber die Ferse war zu groß. Da reichte ihr die Mutter ein Messer und sprach: „Hau ein Stück von der Ferse ab: Wenn du Königin bist, brauchst du nicht mehr zu Fuß zu gehen." Das Mädchen schlug sich ein Stück von der Ferse ab, zwängte den Fuß in den Schuh, verbiss den Schmerz und ging heraus zum Königssohn. Da nahm er sie als seine Braut aufs Pferd und ritt mit ihr fort. Als sie an dem Haselbäumchen vorbeikamen, saßen die zwei Täubchen darauf und riefen:

„Rucke di guh, rucke di guh,
Blut ist im Schuh:
Der Schuh ist zu klein,
die rechte Braut sitzt noch daheim."

Er blickte nieder auf ihren Fuß und sah, wie das Blut aus dem Schuh quoll und an den weißen Strümpfen ganz rot heraufgestiegen war. Da wendete er sein Pferd und brachte die falsche Braut wieder nach Haus. „Das ist auch nicht die rechte", sprach er, „habt ihr keine andere Tochter?"

AUFGABE 5: MAULFAUL

Spielt alle Dialoge, aber ihr seid faul und sagt nur das Wichtigste. Dafür müsst ihr aber mehr Theater spielen. Zeigt mit viel Gestik und Mimik, was ihr meint.
So geht ihr vor:
Nehmt den ganzen Text, markiert die Dialoge – also alles, was mit „…" (Gänsefüßchen) zu finden ist.
Findet immer die wichtigsten Wörter.
Schreibt die kurzen Dialoge auf ein extra Blatt.
Verteilt die Rollen.
Ihr braucht mindestens 9 Sprecher. Findet heraus, wer spricht.
1. Aschenputtels Mutter bevor sie stirbt.
2. …
….
8. Taube 1
9. Taube 2

So wird aus den Worten der sterbenden Mutter z.B.:
„Liebes Kind, bleib fromm und gut, so wird dir der liebe Gott immer beistehen, und ich will vom Himmel auf dich herabblicken und will um dich sein."
„Fromm!" (Hände falten, Blick nach oben)
„Ich Himmel!" (Von oben herabblicken, Arme zum Kind ausgestreckt)